Highlights Workshop 6: Divestment. Worauf wir vor Ort wie Einfluss nehmen können

Zur Lage der Stromversorger
Silvia Kreibiehl (Leiterin der Frankfurt School – UNEP Collaborating Centre for Climate and Sustainable Energy Finance) „Energieeffizienz ist auch eine Form von Divestment. Wir müssen weniger intensiv werden und brauchen dann auch weniger Kapital. Aber das bedeutet natürlich auch, dass wir Verlierer haben. Das ist in den Entwicklungsländern noch nicht so wichtig wie hier, aber was ist denn das Geschäftsmodell von einem Stromversorger, wenn er plötzlich Leuten erklären soll, wie sie Strom sparen sollen, obwohl das eigentlich seine Umsätze sind? Auch eine Form von Divestment, weil ich mich letztlich weniger abhängig machen will von Strom, weniger verbrauchen will. Es ist eine spannende Frage, welche Geschäftsmodelle finden wir für EON und RWI, auch für die normalen Stadtwerke, die eine Dienstleistung verkaufen, die ansonsten ihre Umsätze reduzieren würde?“


Die Darstellung Deutschlands im internationalen Diskurs

Transparenz bei den Emissionsverursachern und Verbraucherverhalten

Silvia Kreibiehl: „Es gibt ja mittlerweile in jedem Institut die Leute, die die grüne und nachhaltige Bewegung unterstützen. Die Allianz ist keine homogene Masse. Auch da gibt es Leute, die diese Bewegung treiben wollen, bei der Deutschen Bank genauso. Dort waren wir ein Team von zehn Leuten, aber wir hatten es echt
schwer gegen den Vorstand. Was uns immer geholfen hat war, wenn wir Kunden oder NGOs hatten, die Wind gemacht haben. Jede Anfrage von Kunden konnten wir letztlich in Marktpotential übersetzen und sagen, wenn da Marktpotential ist, dann reagieren wir auch [...], Der erste Sprung ist vielleicht einfacher, ich wechsele den Stromanbieter, aber dann muss auch ein zweiter gemacht werden: mein Kapital beeinflusst die Wirtschaft."

Silvia Kreibiehl: „Die Allianz sagt zum Beispiel ganz klar, wir würden gerne mehr in Energie in Afrika investieren [...]. Das ist allerdings schwierig, da kann ich eine Projektfinanzierung machen, aber das ist letztlich nicht vergleichbar mit einer RWE Aktie. Da sind wir wieder bei so grundlegenden Fragen, ob unser Finanzsystem denn das richtige ist? Denn wenn ich sage, dass eine RWE Aktie mit dem Kursverlauf, den ich gezeigt hatte, eine geringere Eigenkapitaldeckung braucht als eine Projektfinanzierung von einem Windpark, nur weil es liquide ist, ist das einem Finanzmarktsystem geschuldet [...] das nicht die Realität abbildet."